



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
WIRTSCHAFT, VERKEHR,
LANDWIRTSCHAFT
UND WEINBAU

KULTURLANDSCHAFTEN MIT GEOLOGISCHEM ERBE GESTALTEN

Gemeinsames Handeln, gemeinsamer Erfolg! Bodenordnungsverfahren Schalkenmehren und Udler



VORWORT

Die Flurbereinigungsverfahren Schalkenmehren und Udler liegen im Landkreis Vulkaneifel und hier in der Verbandsgemeinde Daun.

Der Vulkanismus stellt mit seiner großen Vielfalt an einzigartigen geologischen Zeugnissen und den daran gebundenen natürlichen Potentialen das touristische Alleinstellungsmerkmal in der Vulkaneifel dar und spielt daher eine herausragende Rolle für die Regionalentwicklung. Auf Basis der international bedeutenden Erdgeschichte ist die Region von der UNESCO ausgezeichnet worden und trägt den Titel eines UNESCO Global Geoparks.



Es galt für die rund 1550 ha die Produktionsbedingungen für die Land- und Forstwirtschaft zu verbessern, gleichzeitig den Zielen der Landespflege und der Wasserwirtschaft zu genügen sowie die Planungen der Gemeinden zu unterstützen, die die Attraktivität für Touristen erhöhen wollten.

Gemeinsam planen und handeln

In Zusammenarbeit mit der LokalenAktions-Gruppe (LAG) der LEADER-Region Vulkaneifel sowie zahlreichen weiteren Akteuren wurde das LEADER-Projekt Entwicklungskonzept „Dauner Maarlandschaft“ in den vereinfachten Flurbereinigungsverfahren Schalkenmehren und Udler erarbeitet.

Ausgangssituation

Der Antrag auf Bodenordnung kam von den beiden Gemeinden Schalkenmehren und Udler: Zersplitterte und teils unklare Besitzverhältnisse, sehr kleine Flurstücke von durchschnittlich ca. 0,25 ha und dazu ein viel zu engmaschiges Wegenetz hatten zu teilweise großflächigen Brachen geführt.

Als Ziel der beiden Flurbereinigungsverfahren wurde mit den Akteuren vor Ort der Erhalt der Kulturlandschaft mit besonderem geologischem Erbe formuliert.

Ziel war es, in den beiden Verfahren die geologischen Besonderheiten der Kulturlandschaft herauszustellen, optimale Bedingungen für eine schonende, umweltgerechte landwirtschaftliche Nutzung zu schaffen und gleichzeitig eine touristische Erschließung zu entwickeln.

Das LEADER-Projekt wurde gefördert durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) sowie mit Mitteln des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten. Der Landkreis Vulkaneifel hat die Trägerschaft für das LEADER-Projekt übernommen.



Die Umsetzung des Projektes, insbesondere das Flächenmanagement und die Ausführung der Initialmaßnahmen, erfolgte durch das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Eifel in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit allen Akteuren im Rahmen der beiden Flurbereinigerungsverfahren.

Unterstützend wurden zudem u. a. Mittel aus der Wasser- und Forstwirtschaft des Umweltministeriums sowie der Stiftung Schalkenmehrener Maar(e), der Verbandsgemeinde Daun, der Biotopbetreuung des Landkreises Vulkaneifel und der NABU Ortsgruppe Daun für den Erhalt und die Entwicklung der Kulturlandschaft zur Verfügung gestellt.

Im partnerschaftlichen Miteinander sind die besten Ergebnisse zu erzielen.

Als wesentliches Ergebnis dieses Projektes entstand die Idee „Neun Maare Dorf Schalkenmehren“. Des Weiteren ist das kleinste Eifelmaar „Hetsche“ in seiner geologischen Dimension wahrnehmbar und das Vogelschutzgebiet „Naturschutzgebiet Sangweiher und Erweiterung“ als Rastplatz für Zugvögel europaweit in seiner Bedeutung gestärkt worden. Zudem sind die Trockenmaare „Am Hohen List“ und „Westlich Hoher List“ wieder landschaftlich erkennbar.



Vorzugsweise wird die Offenhaltung der vom Vulkanismus geprägten Kulturlandschaftsausschnitte um Schalkenmehren und Udler durch die Einrichtung von Großweidesystemen nachhaltig gewährleistet.

Hieraus ergibt sich eine Grundlage für die touristische Inwertsetzung des Projektes entlang der Eifelsteigroute, der Deutschen Vulkanstraße und dem Maare-Mosel-Radweg. Fleisch und andere Produkte werden regional als eifeltypische Spezialitäten vermarktet. Ortsansässige Gastronomiebetriebe und die Landwirte arbeiten zusammen – so erschließt das LEADER-Projekt die Potentiale für landwirtschaftliche Einkommen und Einkommensalternativen.



Fazit

Der integrale Ansatz der Bodenordnung ermöglicht durch die Zusammenarbeit mit allen Akteuren die Entwicklung neuer Konzepte für diese Kulturlandschaften und deren Umsetzung in der Fläche. Dies ist nur durch eine partnerschaftliche, zielorientierte und kompromissbereite Zusammenarbeit aller im ländlichen Raum wirkenden „Kräfte“ möglich.

Allen beteiligten Akteuren danke ich für ihr zielgerichtetes Mitwirken!

Volker Wissing

Volker Wissing, Wirtschaftsminister
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau in Rheinland-Pfalz



Landwirtschaftliche Nutzung fördert die Biodiversität der Kulturlandschaft

Aufgrund ihrer einzigartigen Pflanzen- und Tierwelt liegen im Gebiet der beiden Flurbereinungsverfahren zwei bedeutsame Bereiche des europäischen Schutzgebietsnetzes NATURA 2000, hier Teile des Fauna-Flora-Habitat-Gebietes „Eifelmaare“ sowie das Vogelschutzgebiet „Naturschutzgebiet Sangweiher und Erweiterung“. Mit Hilfe des Projektes wurden deren Zielsetzungen wesentlich unterstützt.

Extensive Viehweiden gehören zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas.

Zu Zeiten des Eifelmalers Fritz von Wille (1860 – 1941) war die Landschaft geprägt von beweideten Hängen und ackerbaulich genutzten flacheren Bereichen. Die Maarhänge waren blütenreich und größtenteils frei von Gebüsch und Baumbewuchs. In der jüngeren Vergangenheit wurden viele Flächen nicht mehr bewirtschaftet. Die Folge war eine Zunahme der Gehölze und ein damit einhergehender Rückgang der Tier- und Pflanzenarten offener, wärmebegünstigter Standorte. Neben der Verbesserung der visuellen Erlebbarkeit in Bezug auf die Raumwirkung und Dimension der Maare durch umfangreiche Freistellungsmaßnahmen und Wegeverlegungen im Zuge des Projektes entwickeln sich nun großflächig artenreiche Magerrasen und -weiden durch die Wiedereinführung der landwirtschaftlichen Nutzung in diesen Bereichen.

Mit Hilfe des Projektes kommen am Weinfelder Maar seit 2014 Burenziegen und Esel zum Einsatz. Diese aus Südafrika stammende Ziegenrasse ist robust und kann sich mühelos im steilen Gelände bewegen. Einen Großteil ihres Futterbedarfs decken die Ziegen über Laub- und Gehölzaufwuchs ab, wodurch sie wertvolle Biotoppfleger sind.

Am Trockenmaar „Westlich Hoher List“ werden Wasserbüffel nach den umfangreichen Freistellungsmaßnahmen als Landschaftspfleger feuchter bis nasser Standorte von einem ortsansässigen Betrieb eingesetzt.



Das Vogelschutzgebiet „Naturschutzgebiet Sangweiher und Erweiterung“ stellt einen europaweit bedeutenden Nahrungs- und Rastplatz für an Wasser wie auch an halboffene Landschaften gebundene Vogelarten dar. Im Zuge der Flurbereinungsverfahren Schalkenmehren und Udlar konnte das Schutzgebiet auf insgesamt 45 ha vergrößert werden. Seit 2015 erfolgt eine Beweidung mit Glanrindern, eine alte, vom Aussterben bedrohte Nutztierasse.





- Straße
- Wanderweg
- Eifelsteig
- Maare-Mosel-Radweg
- Grenze Naturschutzgebiet
- Wald
- Besondere Schutzzone
- Parkplatz
- Badeanstalt



Partnerschaften in einer besonderen Kulturlandschaft

2012 wurde der benachbart zum Weinfelder Maar gelegene Weinfelder Hof als Partnerbetrieb Naturschutz vom Umweltministerium anerkannt. Gemäß seiner Betriebsphilosophie wurde auf dem Hof im Rahmen des LEADER-Projektes „Rund und nicht eckig“ ein nach englischem Vorbild runder Stall errichtet, das Roundhouse. Für die Vulkaneifel ist diese Stallform erstmalig. In den Wintermonaten wird das Roundhouse u. a. als Mutterkuhstall für die Glanrinder und weitere Rinderrassen genutzt.

Die von den Eheleuten Dr. Hans und Erika Friedrichs 2000 gegründete Stiftung „Schalkenmehrener Maar(e)“ unterstützt die Entwicklung der Kulturlandschaft bei den Maaren fachlich und finanziell. Besonders erwähnenswert sind in Zusammenarbeit mit der Biotopbetreuung des Landkreises Vulkaneifel die umfangreichen Entbuschungen von Magerwiesen an den Hangbereichen des Schalkenmehrener und Weinfelder Maares sowie die Schilfmahd im Flachmoorbereich. Obstbaumpflanzungen und deren Pflege gehören mit zu dem Tätigkeitsfeld der Stiftung.



Die Schalkenmehrener Gastronomen wie auch die Schalkenmehrener und Udlerer Bürger schätzen die Produkte ihrer Obstbäume in der Küche. Zahlreiche Obstbaumpflanzungen erfolgten dementsprechend zudem in den Flurbereinigungsverfahren Schalkenmehren und Udler über die Aktion „Mehr Grün durch Flurbereinigung“.

Gemäß dem guten Miteinander in der LEADER-Region Vulkaneifel konnten im Bereich des Weinfelder Maares durch das ehrenamtliche Engagement der NABU Ortsgruppe Daun in Zusammenarbeit mit dem Verband der Pflege- und Adoptiveltern des Landkreises Vulkaneifel verbuschte Magerweiden wieder frei gestellt werden.



Artenreiche Wiesen und Weiden

Das Gebiet um Schalkenmehren herum weist großflächig besonders artenreiche Wiesen und Weiden auf und erlangt damit überregionale Bedeutung für die Biodiversität.

Diese speziellen Grünländer beherbergen mehr als 2.000 Pflanzenarten. Für viele Vogelarten sind sie von essentieller Bedeutung, sowohl als Brut- als auch als Nahrungshabitat. Sie sind zudem Nahrungs- und Lebensraum für die Bestäuber wie Bienen und Schmetterlinge, die wichtig für unsere Kulturpflanzen sind.

Zahlreiche ortsansässige landwirtschaftliche Betriebe haben sich darauf spezialisiert und gewinnen dort ihr Heu oder nutzen sie extensiv als Weide.

Mit Hilfe des Flächenmanagements der Bodenordnung konnten die Produktionsbedingungen für diese besonderen Grünländer wesentlich verbessert werden, sodass hier dem bundesweiten Trend der abnehmenden Bestandsentwicklung entgegen gewirkt werden konnte.

Durch den nachgeschalteten rheinland-pfälzischen Vertragsnaturschutz wird die Kooperation von Naturschutz und Landwirtschaft zur Steigerung der Biodiversität und der nachhaltigen Nutzung der Kulturlandschaft langfristig gesichert.



Umsetzung der Aktion Blau Plus

In den Flurbereinigerungsverfahren Schalkenmehren und Udlar wurden rund 34 ha für das rheinland-pfälzische Programm des Umweltministeriums „Aktion Blau Plus“ erworben und entlang der Gewässer als Entwicklungskorridore zur Gewässerrenaturierung, zur Wasserrückhaltung sowie zur Biotopvernetzung ausgewiesen. Der Eigenleistungsanteil wurde von der Verbandsgemeinde Daun übernommen.

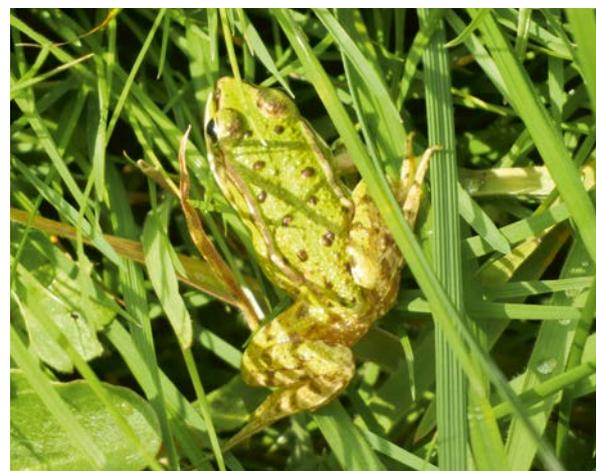
In 2019 wurde mit umfangreichen Renaturierungsmaßnahmen begonnen.

Hierbei wurden Rohrdurchlässe entfernt oder gegen neue mit einer größeren Nennweite mit Eingrabung in die Gewässersohle und Anreicherung mit Sohlsubstrat ersetzt. Verrohrte Gewässer wurden wieder geöffnet.

Die Maßnahmen tragen zur naturnahen Gewässerentwicklung wie auch zur Verbesserung der Struktur und Güte wesentlich bei.

Zu den natürlichen Grundeigenschaften eines Fließgewässers gehört seine uneingeschränkte lineare Durchgängigkeit für den Geschiebestrom und für alle Wasserorganismen. Die Gewässer bilden nun nicht nur für Fische, sondern auch für alle anderen Wasserorganismen lebensnotwendige Ausbreitungs- und Wanderbahnen.

Entdecken Sie die Vielfalt einer Kulturlandschaft mit besonderem geologischem Erbe!



Herausgeber:

**MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, VERKEHR,
LANDWIRTSCHAFT UND WEINBAU RHEINLAND-PFALZ**

Stiftsstraße 9
55116 Mainz



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die
Entwicklung des ländlichen Raums: Hier
investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Dieses Projekt wird im Rahmen des Entwicklungs-
programms EULLE unter Beteiligung der Europäischen
Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch
das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft
und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



RheinlandPfalz

MINISTERIUM FÜR
WIRTSCHAFT, VERKEHR,
LANDWIRTSCHAFT
UND WEINBAU



RheinlandPfalz

MINISTERIUM FÜR UMWELT,
ENERGIE, ERNÄHRUNG
UND FORSTEN

